

Üben für den Ernstfall Fahrsicherheitstraining hilft Risiko zu minimieren

Fotos (2): GWAZ

Beim Fahrsicherheitstraining mit den schweren Fahrzeugen absolvieren die Teilnehmer der drei beteiligten Wasserverbände viele praktische Übungen. Dazu gehören u. a. Ausweichmanöver und Bremsen auf verschiedenen Straßenbelägen wie Nässe und Glätteis.

Gefahren im Straßenverkehr rechtzeitig zu erkennen, durch eine vorausschauende Fahrweise zu vermeiden und Dank der Kenntnisse des eigenen Fahrzeuges schnell zu reagieren – diese Absichten stecken hinter einem Fahrsicherheitstraining. Mitarbeiter des GWAZ haben kürzlich Ausweich- und Bremsmanöver in Gefahrensituationen geübt.

Was für private Autofahrer wichtig ist, gilt erst Recht für Menschen, die von Berufswegen mit Pkw und Lkw unterwegs sind. Deshalb hat der GWAZ-Verbandsvorsteher Ronny Philipp ein professionelles ADAC-Sicherheitstraining in Linthe (Potsdam-Mittelmark) für sein Team organisiert. Neben vier Kollegen aus Guben trainierten auch Mitarbeiter des TAZV Oderaue aus Eisenhüttenstadt und



des SWAZ aus Spremberg verschiedene Risikosituationen mit ihren Lastkraftwagen. „Wir konnten nicht alle Kollegen gleichzeitig schicken, weil der Kurs über einen ganzen Tag geht und wir das Tagesgeschäft aufrecht erhalten müssen. Um die Mindestteilnehmerzahl für das Training trotzdem zu erreichen, haben wir uns mit den beiden Verbänden zusammengetan“, sagt Ronny Philipp.

Wer mit seinem Fahrzeug viel Zeit auf der Straße verbringt, ist meist routiniert unterwegs. Doch Routinen können schlimmsten-

falls auch zu gefährlichen Situationen für sie selbst und andere Verkehrsteilnehmer werden. „Durch solche Trainings sollen die Mitarbeiter wieder ein Stück weit sensibilisiert werden, mit welcher großen Fahrzeugen sie unterwegs sind und welche Verantwortung das mit sich bringt“. Der sichere Umgang mit den schweren Geräten stand dabei im Mittelpunkt. Ebenso wichtig wie Reaktionsvermögen sind schon die richtige Sitzposition und die Lenkradhaltung, denn sie wirken sich unmittelbar auf die Fahrweise aus. *Fortsetzung auf Seite 4/5.*

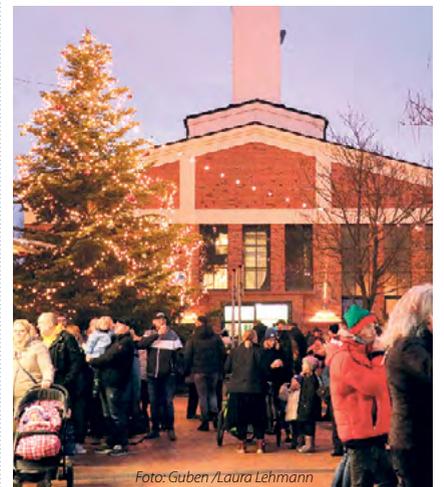
GWAZI und das Team des GWAZ wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein friedliches neues Jahr.



Gubener Weihnachtsmarkt im Feuerschein

Am dritten Dezemberwochenende verwandelt sich der Friedrich-Wilke-Platz in Guben in einen leuchtenden Ort weihnachtlicher Freude. Der Weihnachtsmarkt am 14. und 15. Dezember bietet Aktivitäten für die ganze Familie, wobei die Kinder in diesem Jahr besonders im Mittelpunkt stehen. Die Stadt Guben stellt den Kleinen am gesamten Wochenende kostenfrei ein Eisenbahnkarussell zur Verfügung, heißt es aus der Stadtverwaltung. Außerdem wird es für die jüngeren Besucher Angebote wie Kinderschminken, Weihnachtskino und Basteln geben. Dank der Unterstützung der Heilsarmee sorgen Feuerkörbe, an denen Marshmallows geröstet werden können, für zusätzliche Wärme und Gemütlichkeit. Am Samstag beeindruckt die Feuershow von „Ravenchild“ ab 18 Uhr auf der Grünfläche des Friedrich-Wilke-Platzes die Zuschauer und ab 19:30 Uhr spielt dort auf der Bühne die Band „Soundzeit“. Die Schlaubetaler Dorfmusikanten lassen am Sonntag ab 16.30 Uhr weihnachtliche Blasmusik erklingen.

Bereits am Wochenende zuvor, am 7. und 8. Dezember, findet der Weihnachtsmarkt in der Partnerstadt Guben statt.



Der Gubener Weihnachtsmarkt im vergangenen Jahr. Auch 2024 verspricht das Wochenende unvergessliche Stunden voller Magie, Musik und festlicher Atmosphäre.

„Wi-Wa-Weihnachtswirbel“ in der „Alten Filterhalle“



Foto: GWAZ/Weiche

Die Weihnachtsfee Wölkchen und Quietsch begeistern das Publikum in der Filterhalle.

Nach einer längeren Pause wurde die Alte Filterhalle auf dem Hauptverwaltungsgelände des GWAZ am 23. November 2024 wieder zur Bühne für das „Zuckertraumtheater“ aus Berlin. Die Kinder waren begeistert von dem interaktiven Programm rund um Quietsch, ein kleines lustiges Ungeheuer aus Quatschien, und die Weihnachtsfee Wölkchen. Dieser halfen sie, das verschwundene Paket zu suchen. Die tatkräftige Unterstützung wurde belohnt, denn gemeinsam konnte das Rätsel gelöst werden. Die kleinen und großen Besucher hatten jede Menge Spaß und das Team des GWAZ freut sich, diese liebgelebte Tradition wieder fortsetzen zu können. Die Veranstaltung war restlos ausverkauft.

Ob bei Leitungs-, Brauch- oder Niederschlagswasser:

Wassermanagement – eine Aufgabe für alle!

Mithilfe von mehreren neu gegründeten kommunalen Gemeinschaften packt die märkische Siedlungswasserwirtschaft die Herausforderungen rund um das Lebensmittel Nr. 1. an. Auf lange Sicht soll unsere existenzielle Ressource Trinkwasser gesichert werden – auch als Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung, etwa den Strukturwandel der Lausitz. Und auch die Wirtschaft selbst kann einiges beim Trinkwassermanagement tun, um den Gebrauch auf einem absolut notwendigen Niveau zu halten.

Ohne Frage leben wir in einer Zeit, in der Wasser immer mehr zum zentralen Thema wird. Sei es wegen der klimatischen Einflüsse oder – wie im Fall der Lausitz – des strukturellen Wandels der regionalen Wirtschaft: Ein smarter und vorausschauender Umgang mit unserer lebenswichtigen Ressource ist unabdingbar. Kommunale Arbeitsgruppen wie der „Wasserverbund Niederlausitz“ oder der „Trinkwasserverbund Lausitzer Revier“ wollen nichts anderes, als die Art und Weise der heutigen Wasserversorgung zukunftsfähig zu machen. Interkommunale Verbundsysteme entstehen, die flexibel auf die Bedürfnisse von Industrie und Gewerbe, Tourismus und Bevölkerung reagieren können.

Die Kraft der Kooperation

Weil unser Wasserkreislauf keine Verwaltungsgrenzen kennt, ist es nur folgerichtig, dass auch die traditionelle Wasserwirtschaft aus ihren Begrenzungen herauswächst. Wie WAL-Verbandsvorsteher Christoph Maschek im neuen Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify) erläutert, werden Gemeinschaften gebildet, „... um den Investoren und der Bevölkerung das Signal zu senden: Die Wasserversorgung ist sicher. Ich kann alle Beteiligten nur ermuntern, dort voranzugehen, um die regionalen Investitionsschwerpunkte wasserseitig zu unterstützen.“ Mit dem mehrfach unter Beweis gestellten Willen zur Innovation und der Kraft der Kooperation lädt die Siedlungswasserwirtschaft insbesondere alle Wasser-Großabnehmer ein, auch selbst Impulse für ein verantwortungsvolles Wassermanagement zu setzen.

Die gratis Himmels-Lieferung

Neben dem Trinkwasser aus der Leitung ist dabei insbesondere ein Augenmerk auf das himmlische Wassergeschenk ratsam: Niederschlag. „Das wird in den Konzepten potenzieller Ansiedler berücksichtigt“, berichtet Christoph Maschek aus dem Lausitzer Revier. „Um zum Beispiel die Löschwasserversorgung vorzuhalten, hat



Drei der acht Partner im „Wasserverbund Niederlausitz“ sind Mitherausgeber der WASSERZEITUNG: die LWG Cottbus, der GWAZ Guben und der WAC Calau. Das Bild entstand während der Unterzeichnung des Gründungsvertrages Ende April. Weitere Partner sind herzlich willkommen!

man ja auch Zisternen zu bauen. Damit kann man sehr effizient das Regenwasser auffangen und zwischenspeichern.“ In den gesetzlichen Grenzen, in denen noch Nutzen dürfte, würde man die lokale Wirtschaft auch zu diesen Themen beraten.

Und selbst das Wasser, das mangels eines unterirdischen Speicherplatzes nicht aufgefangen wird, könnte noch Nutzen bringen. Gerade bei zunehmenden Starkregenereignissen gerät das Volumen selbst üppigster Zisternen schnell an seine Grenzen. Eine denkbare Lösung: Dachbegrünung!

Vorteile von Regenwasser

„Gründächer funktionieren sehr wohl auch im Zusammenhang mit installierten Photovoltaikanlagen“, wirbt Karsten Horn, Projektleiter Strukturwandel bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus, für das Ausschöpfen aller Möglichkeiten. „Da gibt es je nach Statik verschiedene Optionen, mit mehr oder weniger Pflegebedarf. Der angenehme Nebeneffekt in heißen Sommern ist eine gute Klimatisierung und dass die Hitze nicht ins Gebäude durchschlägt.“

Die Verwendungsmöglichkeiten von Niederschlag gehen jedoch weit darüber hinaus. Für viele industrielle Prozesse ist das „weiche“ Regenwasser sogar ausgesprochen vorteilhaft – nach minimaler Aufbereitung beziehungsweise Filterung. Und wer besonders innovativ sein will, nutzt es als Grauwasser für die Toilettenspülung. „Das große Thema hinter all dem ist für mich, wo die genutzte Ressource Wasser

Was bedeutet Wassermanagement für Unternehmen?

- Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser
- Nutzung von Abwasser als Energiequelle
- Einsatz von wassersparenden Armaturen
- Kreislaufführung in wasserintensiven Betrieben (Kühlung)
- Dezentrale Vorbehandlung von spezifisch verschmutzten Abwässern

herkommt“, fasst Karsten Horn zusammen. „Brauchwasser in der Industrie kommt über Brunnen genauso aus dem Grundwasser wie unser Trinkwasser. Da gibt es also eine gewisse Konkurrenzsituation.“ Eine Entspannung sei möglich, wenn zum Beispiel Wasser, das ausschließlich

zur Kühlung verwendet werde, in Kreisläufen verbleibt und wiederverwendet wird. Dies betrifft immerhin rund die Hälfte aller wassergestützten Prozesse in der Industrie.

Reden wir über Ihr Wasser!

„Und wenn man noch einen weiteren Mehrwert generieren will, zieht man sogar noch die Energie aus dem Wasser. Das könnte die Gasverbräuche fürs Heizen drücken.“ Die nötige Technik sei längst „state-of-the-art“, was fehle seien verpflichtende Vorgaben vonseiten des Gesetzgebers. Karsten Horn: „Weil Investitionen in nachhaltige Wassernutzung natürlich etwas teurer sind, sollte sich die Politik Gedanken über geeignete Förderinstrumente machen. Gerade in Bereichen wie der Lausitz sollte es einen Ausgleich für denjenigen geben, der selbst freiwillige Vorgaben des Wassermanagements erfüllt. Es dürfe keine Konkurrenz zu anderen Standorten geben. Und grundsätzlich gilt der Rat des Cottbuser Fachmanns an Unternehmen, ihre Ver- und Entsorgungskonzepte mit den ortsansässigen Wasserbetrieben abzustimmen.“

WASSER jobs

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote unserer WASSERZEITUNG-Herausgeber finden Sie hier →

<https://wasserjobboerse.info>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Blankenfelde-Mahlow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granshe, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, Dr. K. Köhler, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 27.11.2024 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Nach der Hast durch die Monate schalten wir unseren oft so hektischen Alltag im Advent einen Gang runter. Und lassen uns etwa in den Theatern Brandenburgs in fremde Welten entführen. Wir haben in Cottbus, Schwedt, Senftenberg und Brandenburg/Havel nachgefragt, woran sich Familien jetzt erfreuen können.

Als Tochter eines Räuberhauptmanns wächst Ronja im Schutz einer rauen, aber liebevollen Bande auf. Als sie älter wird, freundet sie sich mit Birk, dem Sohn des Anführers der verfeindeten Borkas an. Die beiden Räuberkiner geraten zwischen die Fronten ihrer sturen Väter und lernen, selbst Entscheidungen zu treffen, die ihre Freundschaft über die Feindschaft ihrer Familien siegen lässt.

Das Staatstheater Cottbus bringt Astrid Lindgrens Kinderbuch-Klassiker „Ronja Räubertochter“ – ge-



Das Staatstheater Cottbus – im weihnachtlichen Outfit – mit Räubertochter Ronja. Foto: Marlies Kross; Grafik: Ursula Bergmann

spickt mit Räuberliedern aus dem wilden Kosmos einer mutigen Heldin – auf die Bühne. Regisseurin Jule Kracht erzählt von der Kraft, sich auf andere verlassen und so scheinbar Unüberwindbares überwinden zu können.

Die nächsten Familienvorstellungen im Großen Haus (Schillerplatz 1, Cottbus) gibt es am 14. Dezember (18 Uhr), 25. Dezember (11 Uhr) und 27. Dezember (11 Uhr).

Karten erhalten Sie im Besucherservice und unter www.staatstheater-cottbus.de.

Schwedt/Oder:



„Ich bin so satt, ich mag kein Blatt“ – Sie erinnern sich an die etwas eigenwillige Ziege? Ihretwegen verstößt ein Schneider seine drei Kinder. Die Geschwister ziehen in die Welt, um etwas aus sich zu machen und einen Beruf zu erlernen. Jedes erhält am Ende ein magisches Abschiedsgeschenk: ein Tischlein-deck-dich, einen Goldesel-streck-dich und einen Knüppel-aus-dem-Sack. Welch wundersame Abenteuer die Geschwister auf ihrer Reise erleben und welche Rollen dabei der Zauberer Aldous von Rübenschalz und eine Hexe namens Walpurga Drachenzahn spielen, lässt sich beim Besuch des deutsch-polnischen Märchenspaßes herausfinden. Mitreißende Musik, ein phantasievolles Bühnenbild und farbenfrohe Kostüme entführen in eine Welt, in der es noch wahre Wunder gibt.

Tickets für die Vorstellungen am 17. Dezember (10 Uhr), 18. + 19. Dezember (9 und 11 Uhr), 24. Dezember (14 Uhr), 25. Dezember (15 Uhr) gibt's unter Tel.: 03332 538-111 und per E-Mail an kasse@theater-schwedt.de.

Senftenberg:



Einen Tag vor Weihnachten ist es höchste Zeit, fürs Fest einkaufen zu gehen und einen Tannenbaum zu holen. Doch statt der ganzen Besorgungen kommt Pettersson mit einem verstauchten Fuß nach Hause. Muss nun alles ausfallen? Pettersson war schon immer ein Meister im Improvisieren und so bastelt er mit Findus' Hilfe einen Baum mit Holzlaten, Ästen und jeder Menge Klimbim. Und so wird der Baum immer bunter und einzigartig. Schnell erfährt die Nachbarschaft von Petterssons Missgeschick und lässt nicht lange auf sich warten. Am Ende wird Weihnachten besonders gesellig.

„Pettersson und Findus kriegen Weihnachtsbesuch“ auf der Probebühne des Theaters „neue Bühne“ in Senftenberg u. a. am 9., 10. und 12. Dezember (10 Uhr), am 15., 21., 23. und 25. Dezember (15 Uhr). Karten für die szenische Lesung erhalten Sie unter Tel.: 03573 801-286 oder karten@theater-senftenberg.de.

Brandenburg an der Havel:

Dornröschen

In einem märchenhaften Königreich feiert man die Taufe von Prinzessin Aurora. Alles läuft ganz wunderbar, die Feen bereiten dem Baby ein phantastisches Fest ... alle, bis auf eine: die böse Fee Carabosse, die man – vermutlich nicht ganz verhehentlich – „vergessen“ hatte, zum Fest zu laden. Sie dankt es mit einem Tod bringenden Fluch, den die gute Fliederfee aber gerade noch abmildern kann: zu einem sehr langen Schönheitsschlaf ...



Carola Söllner erzählt die Geschichte zur Musik von Peter I. Tschaikowski (Brandenburger Symphoniker) bei dieser musikalischen Lesung mit Ballett neu und frisch. Es tanzen Mitglieder der Kasmet-Ballett-Company.

Karten für die Vorstellungen im Großen Haus am 8., 25. und 26. Dezember (16 Uhr) unter Tel.: 03381 511-111 oder auf www.brandenburgtheater.de.

Willkommen, Dank und Abschied

Herzlich willkommen



André Jeschke

Am 19. August 2024 hatte André Jeschke seinen 1. Arbeitstag in unserem GWAZ-Team. Als berufserfahrener Elektroinstallateur ist er als Betriebselektriker für alle stationären und mobilen elektrischen Geräte und Anlagen des GWAZ verantwortlich.



Elias Kuster

Elias Kuster ist seit dem 1. September 2024 beim GWAZ. Er verstärkt als Techniker das Team Technologieoptimierung. Als gelernter Industriemechaniker und staatlich geprüfter Techniker in der Fachrichtung Maschinentechnik bringt er sehr gute Voraussetzungen mit, um die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben im technischen Bereich zu meistern.

Der GWAZ gratuliert

Am 1. September beging Danilo Zoellner sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Im Februar 2003 beendete er erfolgreich seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker in der Fachrichtung Versorgungstechnik. Im Anschluss daran stellte ihn der GWAZ als Mitarbeiter im Abwasserbereich ein. Seit dieser Zeit ist Danilo Zoellner dort unermüdlich im Einsatz und gewährleistet zusammen mit seinen Kollegen an 7 Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag die reibungslose Entsorgung des Abwassers unserer Kunden.



Danilo Zoellner

(Fotos (3): GWAZ/Knappe)

Dafür sagen wir DANKE und wünschen ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit und Erfolg.

Verabschiedung in den Ruhestand

Seit 1992 hat unser Mitarbeiter Bernd Schneider dem GWAZ Treue gehalten. Zum Jahresende geht er in den wohlverdienten Ruhestand. Sein gesamtes 47-jähriges Arbeitsleben widmete er der Wasserwirtschaft. Erste Berufserfahrung sammelte er als Kanalarbeiter. 1996 folgte die Qualifizierung zum Klärwärter und bis heute war Bernd Schneider als Ver- und Entsorger im Bereich Abwasser tätig. Das im Laufe der Jahre gesam-

melte Fachwissen gab er gern an die nachfolgenden Kollegen weiter. Wegen seiner Loyalität und Einsatzbereitschaft wurde er sehr geschätzt. Wir danken Bernd Schneider für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit im neuen Lebensabschnitt.



Vorfreude bei Familie Zähler



„Alle Jahre wieder...“

Ob Haupt-, Garten- oder Eigenwasserversorgungszähler, für alle ist die Ablesung Ende Dezember ein herrliches Ritual. Die Menschen, mit denen sie zusammenleben, schauen

dann auf ihre gläsernen Bäume. „Dieser Blick auf unsere Zahlen, die wir das ganze Jahr über akribisch gesammelt haben – himmlisch“, jauchzen die Zähler. Für die Ablesung sind die vorderen, schwarzen Zahlen wichtig. Dieser Zählerstand

sollte auf der Ablesekarte oder auf der Website eingegeben werden.

Natürlich können Sie uns auch eine E-Mail oder ein Fax senden. Der QR-Code auf der Ablesekarte erleichtert Ihnen den Aufruf unserer Website.

Zählerablesung 2024 im Überblick

Versand Ablesezettel: 13. 12. 2024

Ablesestichtag: 31. 12. 2024

Zählerstandabgabe: bis 05. 01. 2025

TIPP: Auch Wasserzähler mögen es kuschelig. Vor allem die im Außenbereich und in den Schächten müssen ausreichend vor Frostschäden geschützt werden. Vorher aber bitte die Zählerstände ablesen. Die Temperatur in den Räumen, in denen Trinkwasserleitungen verlegt und Wasserzähler installiert sind, muss ebenfalls immer über null Grad liegen. Bitte stellen Sie die Heizkörper bei Abwesenheit auf „Frostschutz“. Leitungen, die im Winter nicht genutzt werden, sollten abgedreht und entleert werden. Halten Sie die Straßenkappen der Absperrarmaturen und die Wege zu den Wasserzählern frei, damit im Notfall Schäden schneller behoben werden können. Übrigens: Auch Abdeckungen von Sammelgruben und Kleinkläranlagen können einfrieren. Als wirksamer Schutz von Grubenabdeckungen hat sich eine Polyäthylen-Folie zwischen Deckel und Deckelring bewährt. So ist ein Öffnen auch bei strengem Frost möglich.

Vorsicht vor falschen Zählerablesern!

Ein Kunde des GWAZ ist auf eine dreiste Betrügermasche aufmerksam geworden und hat uns das dankenswerterweise mitgeteilt. Wir müssen deshalb alle Kunden warnen! Leider gehen die Betrüger inzwischen sehr professionell vor. „Der Kunde wurde Anfang dieses Jahres schriftlich über eine Zählerablesung informiert. Dann stand eine Frau vor der Tür, welche gebrochen deutsch sprach, sich als Mitarbeiterin des GWAZ ausgab und einen Schreibblock mit GWAZ-Logo in der Hand hielt“, berichtet Ronny Philipp, Verbandsvorsteher des GWAZ. Sie wollte beim Kunden den Zähler ablesen. Es wurde ihr Eintritt gewährt. Ende Mai wurde bei dem betreffenden Kunden eingebrochen. „Erst im Nachgang und auf Nachfrage beim GWAZ stellte sich der Zusammenhang zwischen „falscher Zählerablesung“ und dem späteren Einbruch heraus. Deshalb bitten wir alle Kunden,

stets aufmerksam zu sein und kritisch zu bleiben. Jeder Mitarbeiter des GWAZ kann sich zusätzlich mit einem Dienstausweis legitimieren.

Wichtig: Weiterhin erkennen Sie die Mitarbeiter an einem Fahrzeug mit GWAZ-Logo. Sollten Sie Zweifel an der Echtheit haben, dann rufen Sie uns bitte unter 03561 4382-0 an.

Üben für den Ernstfall

Fortsetzung von Seite 1.

Geübt wurden u. a. Slalomparcours, Kurvenfahrten auf nassem und glattem Gelände, Not- und Gefahrenbremsungen auf unterschiedlichen Fahrbahnbelägen, Kreisfahrten, Ausweichmanöver vor plötzlich auftauchenden Hindernissen, Abfangen und Stabilisieren eines ausbrechenden Fahrzeugs und vieles mehr. „Interessant war, wie sich der Bremsweg bei nassem Untergrund verändert“, sagt Teilnehmer Danilo Zoellner. „Das wissen wir in der Theorie und es ist auch im Alltag bekannt, aber bewusst darauf zu achten, hat doch nochmal einen Unterschied gemacht.“ Auch das Ge-

spür für das eigene Fahrzeug wurde durch das Training verbessert.

Bestmöglich vorbereitet

Zwar gab es bei einigen Fahrzeugen des GWAZ im täglichen Einsatz hin und wieder kleinere leichte Unfälle, die „Großen“ sind davon bisher aber verschont geblieben. „Glücklicherweise. Wir hoffen, dass es so bleibt. Aber sollte es doch einmal zu einer Gefahrensituation kommen, sollen unsere Mitarbeiter bestmöglich gewappnet sein.“ Für das kommende Jahr haben die drei Verbände ebenfalls wieder die Teilnahme am Fahrsicherheitstraining geplant.

Fuhrpark im neuen Gewand



Die auffällige Welle und das Logo des GWAZ sind markante Kennzeichen der Fahrzeugflotte des Zweckverbandes.

Foto: GWAZ/Knappe

Die Fahrzeugflotte des GWAZ hat ein neues Gewand. Unter einer großen Welle prangen der Schriftzug „Klare Sache“ und dazu das Logo des GWAZ. Entworfen haben das neue Design Mitarbei-

ter des Verbandes. Die Umsetzung erfolgte durch die Gubener Firma Gentzmann Werbung. Mit den neuen Motiven sind die fünf Pkw, drei Transporter und ein Anhänger gut als Fuhrpark des Zweckverbandes zu erkennen. „Das ist auch wichtig für unsere Kunden“, sagt GWAZ-Verbandsvorsteher Ronny Philipp. „Sollten vermeintliche Mitarbeiter bei Ihnen klingeln, um Zählerstände ablesen oder Anlagen überprüfen zu wollen, schauen Sie bitte auch auf das Dienstfahrzeug. Das kann vor bösen Überraschungen schützen, falls mal wieder Betrüger unterwegs sind.“

Energiequelle Sonnenschein GWAZ setzt weiter auf Photovoltaikanlagen



Das Graffiti zeigt die seenreiche Umgebung. Doch das Wasserwerk Lamsfeld ist nicht nur hübsch anzusehen.

Foto: GWAZ

Im Zuge der Modernisierung des Wasserwerkes (WW) Lamsfeld wurde auf dem Dach des Gebäudes eine Photovoltaikanlage (PVA) mit Speicherbatterie installiert.

Ziel dieser Baumaßnahme war die Schaffung einer nahezu autarken Stromversorgung der Wasserwerkstechnik. Die Brunnen fördern nun überwiegend während der Tagesstunden das Wasser über die drei neuen Druckfilter zum Hochbehälter Eichberg bzw. direkt zu unseren Kunden in Richtung Lamsfeld sowie Groß und Klein Liebitz, wenn die 18,4 kWp große PVA ihren eigenen Strom produziert. Der überschüssige Strom wird erst dann eingespeist, wenn die 16 kWh große Speicherbatterie vollgeladen ist. Somit verbleibt fast der gesamte selbst hergestellte Sonnenstrom beim GWAZ. Dies entspricht

voll und ganz der Philosophie der Projektbeteiligten, den selbst hergestellten Strom nahezu vollständig in den eigenen Anlagen zu verwenden.

Auf der Schlussgeraden des Jahres 2024 wurde im Bereich Abwasser eine PVA auf dem Gebäude der Kläranlage Wellnitz errichtet. Hier besteht eine überwiegende Gleichzeitigkeit von Stromherstellung und -verbrauch. Damit verbleiben ca. 99,99 % der Eigenproduktion in dieser abwassertechnischen Anlage des GWAZ.

Ausblick 2025

Zwei weitere Wasserwerke sollen im kommenden Jahr mit einer eigenen PVA ausgestattet werden. Hierbei handelt es sich um die Wasserwerke Wellnitz und Resen. Vorneweg werden die Dächer samt selbst hergestellte Sonnenstrom beim GWAZ. Dies entspricht



Auf dem Dach des Wasserwerkes befindet sich die jüngste Photovoltaikanlage des GWAZ.

Foto: GWAZ

KURZER DRAHT



Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband



www.gwaz-guben.de



Geschäftsstelle Guben

Kaltenborner Straße 91 (Eingang Erich-Weinert-Str.) 03172 Guben

Telefon 03561 4382-0

Telefax 03561 4382-50

info@gwaz-guben.de

Sprechzeiten:

Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr

Donnerstag 13:00 – 15:00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch

OT Trebatsch

ARA im Walde

15848 Tauche

Sprechzeiten

Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr

24h-Notfallnummer bei Störung oder Havarie

Telefon 0170 8543497

(werktags, feiertags und an Wochenenden)

Auftragsannahme Fäkalienabfuhr

Telefon 03561 2636

Mo. bis Do. 08:00 – 12:00 Uhr

& 13:00 – 15:00 Uhr

Freitag 08:00 – 12:00 Uhr



Fotos (2): GWAZ



Eine Renaissance für den Dorfteich?

Terpt, Ortsteil von Luckau, im Landkreis Dahme-Spreewald.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Hätte man vor 100 Jahren nach Unverzichtbarem fürs Dorfleben gefragt, wäre neben Kirche, Mühle, Schmied und Schule sicher auch der Dorfteich genannt worden. Oft zentral gelegen, erfüllte das Kleinstgewässer viele Funktionen – vom Löschwasser-Reservoir über Tränke bis Ort für Enten- und Gänsehaltung. Viele dieser wertvollen Biotope verschwanden, auch in der Mark. Gibt's einen Weg zurück?

Falsche Pflege, Einleitung toxischer Schmutzwässer, Versandung, Platzbedarf – warum viele Teiche aus den Dörfern verschwanden, lässt sich auf eine Vielzahl von Gründen zurückführen. Wo es sie noch gibt, erfüllt sie naturnahe Gestaltung mit nahezu nostalgischer Freude: Röhricht, Seggen, Schilf und Binsen am Ufer, schnatternde Enten, quakende Frösche. So wie Gräben, Tümpel, Weiher und Bäche ziehen eben auch Teiche tierisches Leben mit

voller biologischer Kraft an. Je mehr Nische, Unterschlupf und Wirbelzonen es gibt, umso besser. Wir reden dabei nicht nur von Fischen, sondern vielen kleinen Lebewesen wie Flohkrebsern, Strudelwürmern oder Fliegen. Sie sind mehr als schlichte Bewohner, sondern tragen auf ihre Weise zur Gesunderhaltung der Kleinstgewässer bei. Amphibisch lebende Tiere wie Molche, Unken, Kröten und Frösche begnügen sich teils mit kleinsten Pfützen als Laichgewässer. Im Namen der Fauna und Flora sollte identitätsstiftende Dorferneuerung immer auch bedeuten, den Menschen ihre Stillgewässer – also Tümpel und Teiche – zurückzugeben.

Orte der Erholung

Ja, die Bedeutung dieser Kleinbiotope für die Stabilität des Landschaftshaushaltes sollte nicht unterschätzt werden, schrieb uns Dr. Rolf Schneider vom Landesfachausschuss Herpetologie*

beim Naturschutzbund (NABU) Brandenburg. „Zum einen leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, bilden sie doch die Ernährungs- und Fortpflanzungsgrundlage für viele wasserabhängige Arten.“ Deren Spektrum reiche von Mikroorganismen über Wirbellose Tiere bis zu Wirbeltieren und von Algen bis hin zu Sumpfpflanzen. „Zum anderen besitzen sie Bedeutung als Wasserspeicher, Mitregulator der Luftfeuchtigkeit und des Grundwasserspiegels in unmittelbarer Umgebung.“ Darüber hinaus würden sie auch für die Naherholung zunehmend an Bedeutung gewinnen. „Viele ländliche Gemeinden haben sich deshalb entschlossen, ihren Dorfteich zu sanieren oder zu reaktivieren und in Verbindung mit einer Grünanlage zu einem Ort der Erholung und Begegnung zu machen.“ Ein Vorhaben, so findet Dr. Rolf Schneider, das durchaus Schule machen sollte!

Immerhin Versickerung

Abgesehen von Oasen könnten Dorfteiche auch als Regenrückhaltebecken an Bedeutung gewinnen. Oder sogar um die Dachentwässerung angrenzender Gebäude abzunehmen? Gebäuden wie Kirchen? – Leider nein, winkt die Pressestelle der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ab: „Die meisten Dorfkirchen verfügen aus Denkmalschutzgründen – und ebenfalls historisch bedingt – über keine Regenrinnen und Fallleitungen. Bei den wenigen Dorfkirchen, die in späteren Zeiten eine Regenrinne erhalten haben, wird das dort anfallende Regenwasser vom Kirchengebäude weggeführt und auf dem Grundstück, in ca. 3–5 Metern Entfernung, versickert.“ Dabei müsse sichergestellt werden, dass keine Feuchteschäden an den meist historischen wertvollen Gebäuden entstehen.

Immerhin ist zumindest eine Regen-Versickerung in unmittelbarer Nähe eines Teiches ein kleiner unterirdischer Beitrag für einen gesunden Boden rundherum.

* Lehre von den Tierklassen der Amphibien und Reptilien



Der Dorfteich von Glienicke/Nordbahn im Landkreis Oberhavel, mit Fontäne.

Foto: SPREE-PR/Arbeit



Krauschütz, Ortsteil von Elsterwerda, im Landkreis Elbe-Elster.

Foto: WAVE/Joopien



Der Mühlenteich in Gahlen, Gemeindeteil von Vetschau, im Landkreis Oberspreewald-Lausitz.

Foto: SPREE-PR/Köhler

Weihnachts Wasser Rätsel

Welche Figuren stecken hinter unseren Märchen-Beschreibungen?

Hinweis: Die Umlaute behalten ihre übliche Schreibweise.



- 1 Unvorsichtige Benutzung eines historischen Garnwicklers führt zu ihrem ungewollten Dauerschlaf.
- 2 Ihre Alltagspflege einer nahen Verwandten endet durch fatale Parodie eines Wildtieres im Chaos.
- 3 Abenteuerlustiger Nachwuchs knapp in Fingergröße, den Kleingärtnerin in eigenem Blumentopf erntet.
- 4 Ex-Holz-hacker findet durch Hinweis eines Reiterkollektivs Schmuckstücke hinter veganem Zugang.
- 5 Crashkurs bei diesem Profi für Bettenpflege führt nicht beide Praktikantinnen zu erhoffter Schlussprämie.
- 6 Pfliffiges Kerlchen, das mit magischen Süßfrüchten und Laufschlappen ganze Hitzeregion in Atem hält.
- 7 Ihre erheblichen Beeinträchtigungen bei Körperpflege stellen sich als Vorteil für einen „Klettermax“ heraus.
- 8 Bewohnerin einer Wald-Immobilie, die dank tierischer Aufstellung selbst zu Ortswechseln in der Lage ist.
- 9 Sein Reinigungsverhalten an einer Verbrenner-Beleuchtung weckt spendable Freundschaft zum Leben.
- 10 Maritime Fachkraft mit Sinn fürs Außergewöhnliche unternimmt sieben Expeditionen im Fernen Osten.
- 11 Führungsperson mit Palast lässt sich von vermeintlichen Modeberatern ein exklusives Nichts andrehen.



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!

- 1 x 300 €
- 1 x 250 €
- 1 x 200 €
- 1 x 150 €
- 3 x 100 €
- 3 x 75 €
- 3 x 50 €



A crossword puzzle grid with 11 numbered clues. Some cells are pre-filled with letters: 1 (A), 2 (E), 4 (B), 6 (D), 7 (E), 8 (A), 9 (C), 10 (A), 11 (A). The grid is surrounded by Christmas-themed icons like a castle, gifts, a reindeer, a witch, a candle, a cauldron, a high-heeled shoe, a crown, and a crown.

Lösungswort:

A B C D E

Das Lösungswort tragen Sie bitte bis zum 23. Februar 2025 in das Formular im „Wasser rätsel“ auf <https://wasserzeitung.info> ein. Dort finden Sie auch die Gewinner unseres Herbsträtsels.

ONLINE



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Aufklärung oder Marketing

Reiner als aus dem Wasserhahn?

Unter dem Deckmantel der Aufklärung strömen tagtäglich Dutzende Werbebotschaften zu uns, die Konsumenten. Gerne soll uns dabei ein Schock in die Glieder fahren. Oder man redet uns ein schlechtes Gewissen ein – von wegen „Wie können Sie nur anders?“ Wenn Trinkwasser schlechtgeredet wird, horchen wir auf. Gespannt und meist verärgert.

Dass es sich bei Äpfeln und Birnen um zwei verschiedene Sorten Obst handelt, hat sich mittlerweile generationenübergreifend rumgesprochen. (Sie werden gleich verstehen, warum wir an dieser Stelle ironisch werden!) Bei Trinkwasser und Abwasser gibt es offensichtlich immer und immer wieder Aufklärungsbedarf. Vielleicht kommt unser Lebensmittel Nr. 1 einfach zu preiswert aus dem Hahn an der Wand – 1.000 Liter fast bundesweit unter 2 Euro – und weckt dadurch Begehrlichkeiten. Von wegen, da ist viel Preisluft nach oben, nutzen wir das!

Doch wie bekommt man Menschen dazu, an der hohen Qualität des flüssigen Elixiers zu zweifeln? Ganz einfach, scheinen etwa „Gesundheits-Influencer“ in den Social Media zu glauben, wir lassen die Grenzen von Trink- und Abwasser verschwimmen. Wir packen Halbwissen in volle Sätze.



Ernsthafte Aufklärung zum Thema Trink- und Abwasser sowie Wasserwirtschaft allgemein bietet Ihnen etwa der Instagram-Kanal der WASSERZEITUNG unter „wasser_zeit“.

Foto: SPREE-PR/canva

Und so warnen etwa TikTok-Toker in dramatischen Kurzvideos vor dem Konsum von Trinkwasser, weil da gefährliche Reststoffe drin seien.

Sie begründen dies zum Beispiel damit, dass Kläranlagen ja gar nicht jeden Mist rausbekämen. Wie bitte?

Wir fangen mal von hinten an. Aufgabe einer Kläranlage ist es NICHT, Trinkwasser reinsten Güte zu produzieren. Insofern be-

kommt auch kein einziger Mensch in Deutschland sein Leitungswasser direkt aus einer Kläranlage. In einer Kläranlage muss das Abwasser soweit gereinigt werden, dass es bedenkenlos in eine Vorflut (ein Fließgewässer) eingeleitet werden kann – wo es dann noch weiter verdünnt wird.

Trinkwasser wird in Deutschland zu rund 90 Prozent – darunter hier bei uns in der Lausitz – aus tiefsten Grundwässern (bis zu 120 m Tiefe) gefördert. Dieses Wasser ist teils hunderte Jahre alt! Es ist mit geklärtem Abwasser noch nicht mal in einer homöopathischen Dosis in Berührung gekommen, dicken Gesteinsschichten sei Dank.

Dass es verschieden kalkhaltiges Wasser gibt, ist richtig. Und ärgert vielleicht manchen wegen Ablagerungen an seinen Armaturen. Aber gefährlich ist es nicht. Da Mineralien gut für die Gehirnleistung sind, würden wir manchem Influencer nur empfehlen ... aber lassen wir das!

Die Moral von uns'rer Geschichte: Um 30 Sekunden Murks zu erzählen, bedarf es wenig. Wer 30 Sekunden lang ernsthaft aufklären wollte, muss sich mehr als eine halbe Minute mit dem Thema beschäftigen. Rufen Sie uns gerne jederzeit an! Herzlichst, Ihr Wasserverband.

Unsichtbaren Wasserverlusten auf der Spur

Wussten Sie, dass durch ein Loch, das so klein ist wie ein Stecknadelpf, in einer Stunde fast 60 Liter Wasser fließen können?

Das summiert sich auf rund 1,4 Kubikmeter am Tag. Lochfraß in verdeckten Rohren zu erkennen, ist

nicht einfach. Je kleiner die Schadstelle, desto weniger fällt sie auf. Ein regelmäßiger Blick auf den Zähler kann Aufschluss geben. Ob Hausbesitzer oder Mieter – die meisten lesen ihren Wasserstand turnusgemäß zum Jahresende ab. Um sicherzustellen, dass die Leitun-

gen nicht im Verborgenen Wasser verlieren, empfiehlt der Zweckverband seinen Kunden, den Zählerstand alle sechs bis acht Wochen zu notieren. Vergleicht man die Werte untereinander oder mit dem monatlichen Mittel der letzten Jahresrechnung, lassen sich Auffälligkeiten leicht feststellen.

Ist der Verbrauch gestiegen, ohne dass sich die Lebensumstände signifikant geändert haben, kann das ein Anzeichen für versteckte Leckage sein. Eine weitere Möglichkeit ist, einmal alle Wasserhähne zu schließen und zu beobachten, ob die Rädchen im Zähler wirklich stillstehen. Warum man auch kleinen Wasserverlusten zügig auf die Spur kommen sollte, verdeutlicht die untenstehende Grafik mit vier Alltagsbeispielen.

WAS KANN MAN MIT 1 KUBIKMETER WASSER MACHEN?



5.555
Tassen Tee
kochen



22x
Wäsche
waschen



200x
Spaghetti
kochen



2.500x
Zähne putzen

Quelle: VKU; Nachbau: SPREE-PR

Technik, Forschung, Wasserwissen



Beim 80. Fachtechnischen Erfahrungsaustausch „Wasser“ trafen sich Ende September Vertreter von Wasserverbänden und Unternehmen aus der Wasserwirtschaft beim GWAZ. Es ging um neue Forschungsergebnisse, moderne Leckortungstechnik und jede Menge Wasserwissen.

Foto: GWAZ